



Dass Erwin Schneck seit 21 Jahren im Stadtrat sitzt, ist ein Verdienst von FW-Gründer Werner Zwing. „Durch ihn bin ich zur Kommunalpolitik gekommen“, sagt Schneck heute. 1990 habe er auf Listenplatz zwei für die Freien Wähler kandidiert – „und auf Anhieb den Sprung in den Stadtrat geschafft“.

Als wichtigste Stadtratsentscheidung seiner Amtszeit bezeichnet Schneck den Beschluss, die Berufsschulen zu sanieren – natürlich auch deshalb, weil er als Berufsschullehrer selbst davon betroffen ist. „Diese Entscheidung war richtig und überfällig“, sagt Schneck. Schließlich erhielten rund 60 Prozent aller Bürger an den Berufsschulen die nötige Qualifikation für ihr Erwerbsleben. Über aus seiner Sicht falsche Entscheidungen will Schneck nicht mehr nachdenken. „Als Demokrat muss man Beschlüsse akzeptieren. Und wirklich gravierende Fehlentscheidungen gab es meiner Meinung nach ohnehin nicht.“ 2014 möchte sich Schneck erneut um ein Stadtratsmandat bewerben. Als sein großes Plus empfindet der FW-Fraktionschef dabei „die große Erfahrung aus dann 24 Stadtratsjahren.“

LZ vom
27.8.11

Seit 1990 im Dienst der Bürger

Urkunde des Innenministers für Stadträte Dagmar Kaindl, Margit Napf und Erwin Schneck

Von Johannes Viertlböck

Die Stadträte Dr. Dagmar Kaindl (CSU), Margit Napf (Bürger für Landshut) und Erwin Schneck (Freie Wähler) sind gestern für ihr jahrzehntelanges Wirken in der kommunalen Selbstverwaltung ausgezeichnet worden. Die Geehrten gehören dem Stadtrat seit mehr als 21 Jahren an. Ihre „bemerkenswerte Leistung im Dienst der Landshuter Bürgerschaft“ hatte Oberbürgermeister Hans Rampf bereits bei einer Plenarsitzung Ende Juni gewürdigt. Nun überreichte das Stadtoberhaupt den drei Stadträten als zusätzliche Anerkennung eine Dankurkunde von Innenminister Joachim Herrmann (CSU).

„Seit 1990 sind Sie ununterbrochen im Stadtrat vertreten. Das verdient Respekt“, sagte Rampf zu den Geehrten. Bereits drei Mal, nämlich 1996, 2002 und zuletzt 2008, seien Kaindl, Napf und Schneck von den Bürgern wiedergewählt worden. „Das zeigt, dass die Menschen mit der Art Ihrer Amtsausübung einverstanden sind.“ In den vergangenen 21 Jahren hätten die drei verdienten Stadträte viel für die Stadt bewegt, betonte Rampf. „Darauf dürfen Sie stolz sein – und sich heute ausnahmsweise auch mal selbst feiern.“

Dagmar Kaindl: Engagierte Kämpferin für Tierrechte

Nach dieser allgemeinen Einführung gratulierte Rampf den drei Stadträten in sehr persönlichen Worten zu der Auszeichnung. Dagmar Kaindl schätze er für ihre „unkomplizierte Zusammenarbeit auf hohem fachlichen Niveau“. Die 55-jährige Tierärztin bringe ihr großes Fachwissen besonders dann ein, wenn im Stadtrat Themen diskutiert werden, die den Tierschutz betreffen. Bei ihr haben Tiere den glei-



Oberbürgermeister Hans Rampf (links) und Stadtdirektor Andreas Bohmeyer (rechts) überreichten den seit 1990 amtierenden Stadträten Margit Napf (Zweite von links), Erwin Schneck und Dr. Dagmar Kaindl Dankurkunden von Innenminister Joachim Herrmann. (Foto: jv)

chen Stellenwert wie Menschen“, sagte Rampf. Persönlich sei ihm insbesondere die gemeinsame Zeit in der CSU-Fraktion in Erinnerung geblieben. Rampf führte diese vor seiner OB-Kandidatur im Jahr 2004. Kaindl war damals seine Stellvertreterin. „Da haben wir uns schon durchsetzen müssen, denn die Altgedienten hatten doch oft andere Ansichten.“ Umso mehr habe er die Loyalität Kaindls geschätzt, die ihn auch bei schwierigen Entscheidungen unterstützt habe.

Margit Napf: Frontfrau mit sozialer Verantwortung

Ein freundschaftliches Verhältnis verbindet Rampf auch mit Margit Napf. Die 76-Jährige sei eine „klassische Frontfrau: Wenn man in der Stadt unterwegs ist, trifft man die Margit immer irgendwo.“ Trotz ihres fortgeschrittenen Alters sei Napf

eine sehr gepflegte Frau, die zudem stets für einen Scherz zu haben sei: „Deshalb schicke ich sie auch so gerne als OB-Vertreterin auf Termine“, sagte Rampf lachend. Er würdigte insbesondere Napfs soziales Engagement in zahlreichen Vereinen. Exemplarisch nannte der Oberbürgermeister ihren Einsatz im Wallfahrtsfrauen-Verein, beim Verein für Deutsch-Italienische Freundschaft und bei diversen Sportvereinen. „Auf diese Weise trägst Du in besonderem Maße zur Förderung des Allgemeinwohls in der Stadt bei“, sagte Rampf. Napf sei zudem keine reine Sachpolitikerin: „Bei ihr steht der Mensch ganz oben. Sie setzt sich für die Bürger ein.“

Erwin Schneck: Realpolitiker mit barockem Umgangston

Erwin Schneck schätzt Rampf nicht zuletzt aufgrund dessen beruf-

licher Kompetenz als Lehrer. „Diese lässt er immer wieder produktiv in die Stadtratsarbeit einfließen“, lobte der Rathauschef. Gerade bei der laufenden Sanierung der beiden Berufsschulen, in die der Zweckverband von Stadt und Landkreis rund 90 Millionen Euro investiert, sei Schneck ein wichtiges Bindeglied. „Als Realist sagt er, was unbedingt gebraucht wird – und auf was eher verzichtet werden kann.“

Rampf charakterisierte Schneck als „Lehrer von altem Schrot und Korn“ und als einen Realpolitiker mir barocken Umgangsformen. „Für Feinfühlige ist das zwar manchmal nicht so einfach – aber Erwin Schneck ist dafür stets ehrlich.“ Politiker wie er seien unverzichtbar, sagte Rampf. Denn: „Wir brauchen Leute, die wie Erwin Schneck das Wohl der gesamten Stadt im Blick haben und nicht nur die Interessen ihrer Klientel.“